

schärfster Aussonderung aller Topoi gänzlich außer acht gelassen. Das meiste, was sie als individuellen Ausdruck des staufischen Kaisergedankens, dessen Wesensgehalt sie im übrigen auf Grund der darüber bestehenden Literatur referiert, in den Arengen Barbarossas ansieht, läßt auch nur flüchtiges Blättern in den DD.-Bänden als Eigentum der Reichskanzlei zu allen Zeiten erkennen; manches daran gehört zu den ma. Zeitanschauungen. Daß Otto v. Freising u. Rahewin nach alten Ausgaben zitiert, die Ausgabe der DD. Heinrichs III. (1. Halbbd.) und Lothars III. ignoriert wird, sei beiläufig vermerkt.

O. M.

302. Im Arch. stor. per la prov. Parmensi 29 (1930), 55—63 veröffentlicht Mons. ANGELO MERCATI ein 'Documento vaticano su Colorno' von 1198, das uns interessiert, nicht nur weil der zum ersten Male im J. 953 vorkommende Ort *Caput Lurnio* auch in den Kaiserurkunden vorkommt (D. Heinrichs VI. vom 29. Mai 1195 St. 4941), sondern wegen der Vatikanischen Provenienz des Stückes in den Instrumenta miscellanea. M. bemerkt auch, daß er das Original von St. 4941 für Parma, das wir seinerzeit vergeblich im Engelsburgsarchiv (arm. XVI c. XVII n. 32) gesucht haben, im Vatikanischen Archiv aufgefunden habe (S. 3 Anm. 3).

P. K.

303. GENNARO MARIA MONTI, 'Federico II., Corrado IV. e la fondazione di Aquila' in den Annali del Seminario giuridico-economico della R. Università di Bari III 2 (1930), uns nur aus der Notiz im Arch. stor. ital. 7. ser. 14, 338 bekannt, kommt zu dem — allerdings nicht neuen — Resultat, daß die Gründungs-urkunde von Aquila echt ist und von Konrad IV., nicht von Friedrich II. herrührt. — Ferner hat P. KEHR in Quell. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl. 21 (1929—30), 291—293 aus dem Vatikanischen Archiv ein bisher unbekanntes Diplom Friedrichs II. aus dem Mai 1238 für S. Giorgio in Braida (Verona) veröffentlicht.

304. FRIEDRICH BOCK, 'Ludoviciana. Kritische Untersuchungen zu Urkunden Ludwigs' d. B.' (Festschrift für ALBERT BRACKMANN (Weimar 1931) S. 530—45) untersucht zwei Urkunden Ludwigs des Bayern. Die erste ist angeblich am 21. April 1315 für Marschall Heinrich von Bocksberg ausgestellt (MG. Const. 5, 224 n. 261), tatsächlich aber am Ende des 14. Jahrhunderts gefälscht. Von der zweiten für das Kloster Thierhaupten haben wir ein echtes Original vom 8. Juni 1318, außerdem eine im 15. Jh. ge-